Wasser- und Kanalmanagement

Liebe Leserinnen und Leser,

Geodaten haben immer etwas mit Geschichte zu tun. Ein Beispiel: In diesem Jahr feiert die Ifat ihr 50-jähriges Jubiläum. Die Ifat-Macher sprechen von „res ipsa loquitur – die Sache spricht für sich“ und meinen die beeindruckende Erfolgsgeschichte der Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft. Die öffnet ihre Tore vom 30. Mai bis zum 3. Juni in München und bietet Synergien für die Zusammenarbeit mit dem wichtigen Ziel, die Lebens- und Umweltbedingungen zu wahren und zu verbessern. Und hierbei geht es auch in diesem Umfeld um „4.0“. Genauer gesagt, begleiten wir in der aktuellen Ausgabe redaktionell das Thema „Auf dem Weg zum Kanalmanagement 4.0“.

Eine traurige Geschichte schreibt seit den 1990er-Jahren Afrika. Dort erreichen die Themen Wasserknappheit und -versorgung durch die Dürrekatastrophen zahlreicher Länder eine weltweite Brisanz. Der Ruf nach globalen Lösungen und einem verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser wird lauter. Denn die Auswirkungen des vielfach durch den Menschen verursachten Klimawandels auf den Wasserhaushalt sind weitreichend. Darunter leidet insbesondere die Bevölkerung in den Entwicklungsländern. So unter anderem in Westafrika, wo der Niger-Fluss die Existenzgrundlage für die Anrainerstaaten bildet. Also Länder, die zu den ärmsten der Welt gehören. Der Niger ist der drittlängste Fluss Afrikas und zugleich einer der wichtigsten Wasserspender. Wie sich die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe für die Sicherung dieser Lebensader einsetzt, stellen wir im ersten Beitrag des Titelthemas vor. Ergänzend dazu sprechen wir mit Dr. Dierk Schlütter über Entwicklungszusammenarbeit im Allgemeinen sowie über das Projekt zum integrierten Wassermanagement am Niger im Besonderen.

Und auch die Geschichte des Zeitalters mobiler und digitaler Arbeitsplätze schreitet unaufhaltsam voran. Dabei werden die reinen Desktop-Anwendungen immer mehr von einfach zu bedienenden Anwendungen, die in Geschäftsprozesse integriert sind, abgelöst. Dieser Trend gilt auch für den Bereich des Geomarketings. Doch welche Vor- und Nachteile haben mobile Lösungen, also Services, Applikationen und Cloud-Lösungen? Dieser Frage gehen wir in unserem Special nach.

Zu guter Letzt möchten wir auf eine Erfolgsgeschichte in eigener Sache hinweisen, den Wichmann Innovations Award. Der wird auf der Intergeo 2016 zum fünften Mal für innovative Produkte ausgelobt. In diesem Jahr gibt es eine entscheidende Neuerung: Gesucht werden zwei Gewinner-Produkte − jeweils ein Preisträger in den Kategorien „Hardware“ und „Software“. Informieren Sie sich über diesen Wettbewerb auf S. 42 bzw. auf unserer Internetseite www.gisPoint.de/wia und senden Sie Ihre Bewerbung bis zum 1. Juli an wichmann-award@gispoint.de.

Nun genug der vielen Geschichten – viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Gerold Olbrich,
Chefredakteur gis.Business